



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

XCIV. Herzog Bogislav von Pommern klagt dem Vogte der Neumark Räubereien Henning's von Wedel, am 30. April 1405.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55359)

vnd her Swydwier vorbrante den berchfrid vnd alles, was do was. Nu tzihen sich des dy Polan czu erbe vnd hat ny tzu Polan gehort. Ouch libir Her Meister, so byn ich do wol gewest vnd ho dy legenit gesehen, des hatten dy Wedelschen willen eynen berchfrit do wedir off tzusetzen vnd weldens weder besatz haben vnd liffen Holcz hawen yn erer Heyden wol dry milen von der Hochtzit. Nu qwamen dy Polan vnd vorbranten In das Holcz vnd tzuhowen In ouch ere garne vf eren Seen vnd ere Kane vnd thun den Wedelschen vele Verdriffes vnd tzihen sich dy Nuwe Marke mit der grenitz bas by Woldenberg, Das ist wol by dren Mylen von der Hochtzit. Dor vmb, libir genediger Her Meister, mus euwir genaden denken, das Ir yo dy grenitz behalt, als an euch komen ist. vnd must ouch yo dy Wedelschen by rechte behalden, wenn sy euwer manne von der Hochtzit seyn. Geben tzu Schibilbeyn, am Dunrftage in Cena domini, am XIIIIC. vnd vunften Jare.

Baldwyn Stal,
Voyth der Nuwen Marke.

Dem Erwürdigen Homeister
mitt allir erwirdikeit ane lumen.

Aus L. v. Seebur's Mitg. Archiv XI, 371

XCIV. Herzog Bogislaw von Pommern klagt dem Vogte der Neumark Ränbereien Henning's von Wedel, am 30. April 1405.

Buguslaus, dei gracia Stetin. Pomoranie, Cassub., Slavie dux Ruyequo Princeps etc. Vnsen grut vnde ghunst tho vorne. Weten schole gy, Her Voghet, wo dat vns wol thu wetende worden is van warafigen Luden, wo dat Henningk van Wedele meynet an thu gripende vns myt schynne vnde mit Roue vnd fyne Knechte vnd de synen dat alrede ghedan hebben, vnd weten nicht, oft he yd vns wil don vte Valkenborch edder anders wor vt, dat In Iuere lande vnd ghebede wor licht in der Marke, vnd bugheren des von Juw thu wetende, oft he vns edder vnse landt vte dem jenen, dat in der marke licht, buschedeghen magh edder nicht, dat gy vns dat thufcryuen willen, dar bydde wy Juw vmme, vnd ok wor wy vt buschedet werden, dar Id vns vt vnd In schut, edder vnse landt, dar moche wy dat wedder foken: wente Henningk van Wedele de eschede vns vor vnse Veddern von ouersuyn vmme alle schelinghe vnd manninghe, de he thu vns hadde vnd de wy wedder thu em hadden, der fy wy thu beyden seziden na vnser thufprake vnd na antwartde, dat wy thu em hadden vnde he tu vns, thu eynem gantzem ende ghebleuen by en, vns myt rechte thu verscheydende vnde vntwey thu sprekende, vnde des ys an vns neyne brock gworden. Men kan ouer Henningk van Wedele dat alto verne myt vnse veddern bringhen, dat se dat recht af seghen, dat se vns nicht myt rechte dar vmme vntrychten wyllen, so schole vnse Rad, stede vnd man wol buhoren vnse rechticheyt, dat wy Jeghen Henninghe neyn vnrecht en hebben, vnd weret ouer, dat he vns dar bouen an grepe, so moche wy feen, dat wy Id keren, vnd wer Id vns vt schut vnd wedder thu, dat wy Id dar

wedder don. Datum Belg., feria quinta post quafimodogeniti, XIII^o. quinto. Refponfum per prefentem petimus nobis informare.

Dem Erwürdighen duchtighen manne Baldewin
Stale, Voget thu fchiuelbeyn In der
nyghenmarcke, fchall deffe bref, mit grute.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv XIV, 110.

XCV. Antwortschreiben des Bogtes der Neumark an den Herzog Bogislav von Pommern über die von Pommerschen Mannen in der Neumark verübten Räubereien, vom 8. Mai 1405.

Libir Herre, euwern briff hab Ich wol vernommen, als Ir schreibt von Hengis von Wedel wegen vnd clait, wie her euch vnd euwir landt mynt ezu boscheden vnd ezu rouben etc. Des thu ich euch wissentlich, das Hennyng von Wedel rache willen hot gehabt vnd hatt sich gesterkt myt synen frunden eyns adir drie, das Ich doch nicht gestaten wolde, vnd hab das gewert, so ich beste kunde. Libir Herre, wift, wy Hennyng von Wedill gewest ist mit euwerem vorfegelten briffe, den Ir Im gegeben habt, vor dem Homeister, vor des Homeisters rothe vnd vor mir vnd hat den briff lassen lesen vnd geclagt, wie Ir im nicht enhalt, als der briff vswift, vnd ouch nicht thut als velle, als recht ist nach des briffes vfwyfung, vnd Hennyng ist yo des Homeisters vnd des Ordens gelworn rot vnd man vnd der Homeister vnd der Orden yo denken mus, das sy Hennyng by rechte behalden vnd gunnen Im syner flosse vnd frunden, dy he vnder deme Orden hat. Doch so ist Hennyng kurtzlich by mir gewest vnd hat mir gefayt, wie euwer Vettern, dy obirfwnschen Herren, em wellen feyn behulffen, das Ir Im sult thun als vele, als Ir Im pflichtig fyt zu thunde. Ouch libir Herre, so clage Ich euch, wy Frederich vns mit syner felfchaft vnd andir euwir manne vnd ouch vs dem Byfchofthum kurtzlich haben geroubt tzu Sabbyn, was do was, vnd der Clyfte eyner der nam eynem armen manne, eynen burger tzu Schibelbein, eyn pferdt, das her doch moſte weder geben, Vnd des roubes fchut mir als vele alle wege von euwern mannen vnd den euwern, das Ich beforgé, Is wil dy lenge neyn gut alder nemen. Gegeben tzu Schibilbeyn, am vrigtag nach Johannis Evangeliste ante portam latinam, CCCCvto.

Baldewyn Stal,
Voyth der Nuwe Marke.

Dem Irluchsten Fursten, grosmechtigen Herren
Herczogen Bugslaf tzu der Stolpe,
mynem Herren.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv XIV, 111.